Alireza Ansari Vaghef

Bildungshintergründe von geflüchteten Studierenden aus dem Iran

Internationale DAAD Akademie

DAAD Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

Herausgeber DAAD
Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service
Kennedyallee 50, 53175 Bonn
www.daad.de

Internationale DAAD-Akademie
www.daad-akademie.de

Projektkoordination Lena von Eichborn
(verantw.), Nadine Vondrlik, Frauke Zurmühl, DAAD

1. Auflage: August 2019
Onlinepublikation

© DAAD

Diese Publikation wird aus Zuwendungen
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung
an den DAAD finanziert.

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

© Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der iDA unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systeme.

Inhaltsverzeichnis

1. Politische Situation, Verfolgung, Vertreibung, Bleibeperspektiven 5
2. Darstellung des Bildungssystems 7
3. Hochschullandschaft 10
4. Steuerung des Hochschulsystems 13
5. DAAD-Einschätzung der Bildungskultur 14
6. Interkulturelle Aspekte des Lehrens und Lernens 15
7. Formen der Prüfung 16
8. Anerkennungsmöglichkeiten zur Fortführung des jeweiligen Studiums an deutschen Hochschulen 17
9. Alternativen zum Studium 18
10. Quellenverzeichnis 19
11. Über den Autor 21

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1 Bildungssystem im Iran 9
Abb. 2 Bedeutendste Hochschul-Standorte im Iran 10
Abb. 3 Verteilung der Studierenden nach Hochschulabschlüssen im Studienjahr 2017-2018 12
Abb. 4 Zentrale Institutionen des iranischen Bildungssystems 13
Abb. 5 Notensystem an iranischen Universitäten 16

1. Politische Situation, Verfolgung, Vertreibung, Bleibeperspektiven

1979 stürzte die iranische Revolution, auch als Islamische Revolution bekannt, den letzten iranischen Monarchen, Mohammad Reza Shah Pahlavi, und ersetzte seine Regierung durch eine islamische Republik unter Ayatollah Ruhollah Khomeini, einem Führer einer der Fraktionen der Revolte. Im selben Jahr wurde die derzeitige Verfassung des Iran gebilligt und das derzeitige politische System des Iran geprägt.

Die zweite Revolution des Iran mit weitreichenden Auswirkungen auf das Bildungssystem, die sogenannte Kulturrevolution, begann 1980. In der Zeit zwischen 1980 bis 1987 distanzierten sich viele Hochschulen stark von westlichen und nicht-islamischen Einflüssen und suchten eine enge Bindung zum revolutionären Prozess des Landes und zum politischen Islam.

1984 wurde der Oberste Rat der Kulturrevolution (Supreme Council of the Cultural Revolution - SCCR) als höchstes Gremium für politische Entscheidungen im Zusammenhang mit kulturellen Maßnahmen sowie Bildungs- und Forschungstätigkeiten im Rahmen der allgemeinen Politik des Systems eingesetzt.

Unter der Aufsicht des SCCR wurden Bücher und Kurse (insbesondere zu geistes- und sozialwissenschaftlichen Themen), von denen angenommen wurde, dass sie westliche Denkweisen und Kulturen fördern, aus dem Bildungssystem gestrichen. Außerdem wurden viele Lehrende und Studierende aus dem Bildungssystem ausgeschlossen und einige des Landes verwiesen. Den Ausschüssen des SCCR zufolge, wurden im Gegenzug verschiedene islamische Inhalte in die iranischen akademischen Bildungsprogramme aufgenommen.

Der Islamisierungsprozess beschränkte sich nicht nur auf das Bildungssystem, sondern wirkte sich auch auf alle Aspekte des iranischen Regierungssystems, der internationalen Zusammenarbeit und des sozialen Lebens aus.

Der Iran hat 1980 alle diplomatischen Beziehungen zu den USA abgebrochen. Infolge dessen vertritt seitdem die Schweiz die politischen Interessen der USA in Teheran. Seitdem haben die USA mehrere wirtschaftliche Sanktionen gegen den Iran verhängt. Die Sanktionen und in der Folge eine wirtschaftliche Stagnation sowie die Geschlossenheit des Gesellschaftssystems mitsamt einer Intoleranz gegenüber öffentlicher Opposition haben viele Menschen motiviert, das Land zu verlassen.

In dem im Jahr 2009 veröffentlichten Annual Report des International Monetary Fund (IMF) wird der Iran als das Land mit dem größten Verlust an Humankapital durch Auswanderung weltweit gelistet. Nach dem IMF verließen in den 90er Jahren mehr als 150.000 Iraner und Iranerinnen jedes Jahr das Land (Chaichian 2012: 18-38). Mehr als 15 Prozent der Migranten waren Studierende. In den letzten Jahren hat diese Zahl erneut zugenommen und damit den Brain-Drain erneut verstärkt. Deutschland ist, nach den USA, das am häufigsten gewählte Zielland für iranische Einwandererinnen und Einwanderer (UNICEF 2013) und steht bei den Studierenden zusammen mit der Türkei und Kanada oben auf der Beliebtheitsskala. Heute leben ca. 162.000 Iranerinnen und Iraner mit eigener Migrationserfahrung in Deutschland (Statistisches Bundesamt 2017).

Im Juli 2015 haben der Iran und die fünf ständigen Mitglieder des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen plus Deutschland eine Vereinbarung getroffen, die als gemeinsamer umfassender Aktionsplan (Joint Comprehensive Plan of Action - JCPOA) bezeichnet wird. Allerdings kündigten die USA im Mai 2018 ihren Rückzug aus dem JCPOA an und verhängten im November 2018 erneut Sanktionen gegen den Iran.

2. Darstellung des Bildungssystems

Wissenschaftler haben Dokumente aus der Zeit um 550 v. Chr. entdeckt, die sich mit der Erziehung im alten Persien (dem heutigen Iran) befassen (Farhady et al. 2010). Die Texte forderten die Menschen auf, Wissen zu erlangen, um Gott besser zu verstehen und ein Leben in Wohlstand zu führen. Obwohl sich die meisten Problemstellungen auf religiöse Studien konzentrierten, gab es auch Unterricht in den Bereichen Verwaltung, Politik, technische Fähigkeiten, Militär, Sport und Kunst. Die erste Hochschulorganisation, *Jondishapoor*, welche heute noch besteht, wurde in der Zeit der Achämeniden um das 3. Jahrhundert v. Chr. gegründet. Das iranische Bildungswesen wurde im 15. Jahrhundert zum ersten Mal modernisiert und basierte gleichermaßen auf der Erforschung islamischer Werte und des wissenschaftlichen Fortschritts. Das erste moderne iranische College wurde Mitte des neunzehnten Jahrhunderts gegründet und die erste iranische Universität nach dem Vorbild europäischer Universitäten während der ersten Pahlavi-Periode errichtet. Das Ministerium für Bildung wurde schließlich 1910 gegründet. Frauen ist der Besuch staatlicher Hochschulen seit 1925 erlaubt (Shavarini 2005).

Das iranische Bildungssystem wurde in den letzten 30 Jahren mehrfach verändert und an die aktuellen Umstände angepasst. Diese Veränderungen betrafen hauptsächlich die Dauer der Lernstufen. Das heutige iranische Bildungssystem (ab dem Jahr 2012/13) gliedert sich in die zwei Hauptstufen Grundschule und Sekundarstufe. Nach Abschluss jeder dieser Stufen erfolgt eine Prüfung, welche Voraussetzung für die Versetzung in eine nächsthöhere Ebene ist (Hazari 2015).

Die Grundschulbildung beginnt mit einem Jahr Vorschulorientierung. Alle Kinder verbringen sechs Jahre ihres Lebens in der Grundschule im Alter von sechs bis zwölf Jahren und besuchen die weiterführende Schule im Alter von 12 bis 18 Jahren. Die Grundschulbildung ist im Iran an öffentlichen Schulen kostenlos und es besteht für die Primarstufe eine allgemeine Schulpflicht.

Höhere Bildung wird durch Universitäten angeboten, die entweder staatlich oder privat sind. Um Zugang zur Hochschulbildung zu erlangen, müssen Bewerber und Bewerberinnen an der landesweiten Hochschulzugangsprüfung, der sogenannten *Konkour* teilnehmen. Die Prüfung wird in folgenden Bereichen durchgeführt: Mathematische und technische Wissenschaften, Experimentalwissenschaften, Geisteswissenschaften, Kunst und Sprachwissenschaften.

Die Dauer von Bachelor-Studiengängen (*Kārshenāsi* oder *Lisance*) beträgt in der Regel vier Jahre. Auch Studierende, die aus dem System der beruflichen Bildung (*Fanni-Herfei* oder *Kar-Danesh*) kommen oder in der *Konkur* keine gute Note erreichen, können an Universitäten nach zwei Jahren einen ersten, technisch assoziierten Abschluss (*Fogh-e-Diplom* oder *Kārdāni*) erhalten. Studierende können nach Erhalt dieses Abschlusses in den Arbeitsmarkt eintreten oder bei Bestehen einer Aufnahmeprüfung in das dritte Jahr eines Bachelorstudiums wechseln.

Nachdem ein Bachelorabschluss erlangt wurde, kann ein Masterstudium (*Kārshenāsi-ye Arshad* oder *Fogh-e Lisance*) begonnen werden. Neben dem Erwerb eines Bachelorabschlusses sind gute Noten hierfür die Zulassungsvoraussetzung. Die Dauer eines Masterstudiums beträgt zwei Jahre. Das Studium wird mit einer Masterarbeit abgeschlossen. Im Anschluss an ein Masterstudium können sich Studierende in Promotionsprogramme einschreiben.

Die Voraussetzung für die Aufnahme eines Promotionsstudiums (*Doctora*) sind ein Masterabschluss mit einer Gesamtnote von mindestens „gut“ und das erfolgreiche Absolvieren einer Aufnahmeprüfung. Ein Promotionsstudium dauert in der Regel drei bis sechs Jahre und besteht aus einer theoretischen Auseinandersetzung mit bestehenden Forschungsarbeiten und einem eigenen forschungsbezogenen Teil. Das Promotionsstudium wird durch die Anfertigung einer schriftlichen Promotionsarbeit und einer mündlichen Verteidigung abgeschlossen.

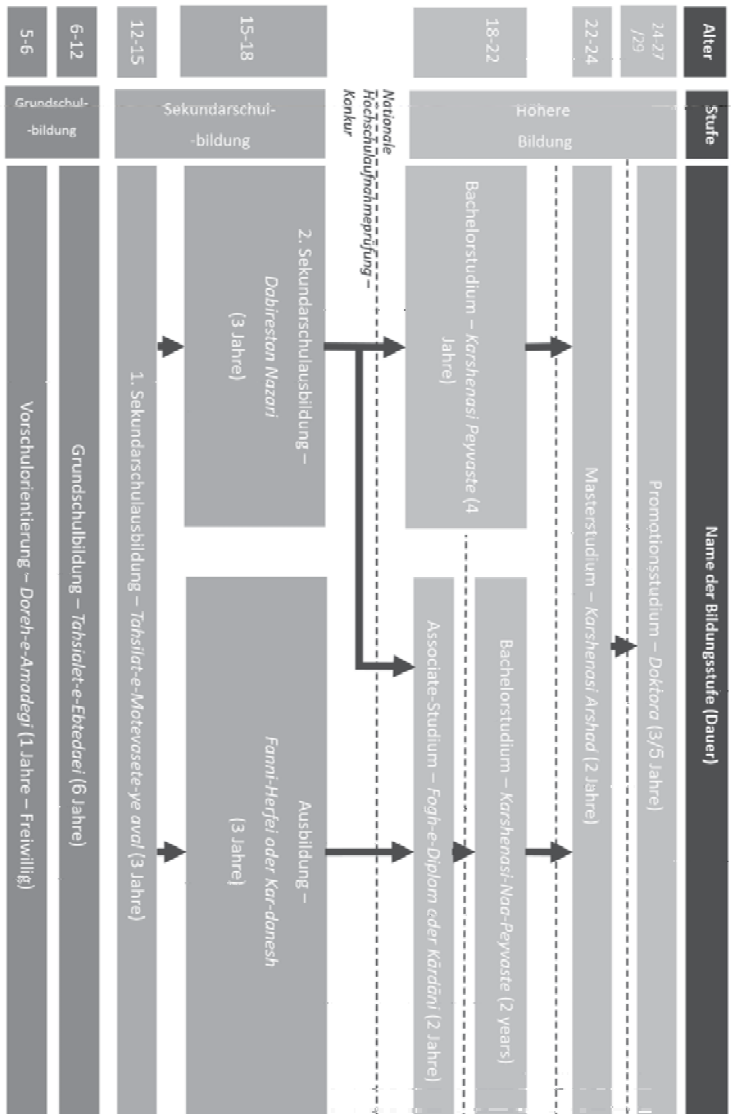

Abb. 1 Bildungssystem im Iran (ab dem Studienjahr 2012-2013)

3. Hochschullandschaft

Es gibt 1.133 Universitäten im Iran (UNCAT, 2016). Diese Universitäten befinden sich in verschiedenen Städten in allen Provinzen des Iran.

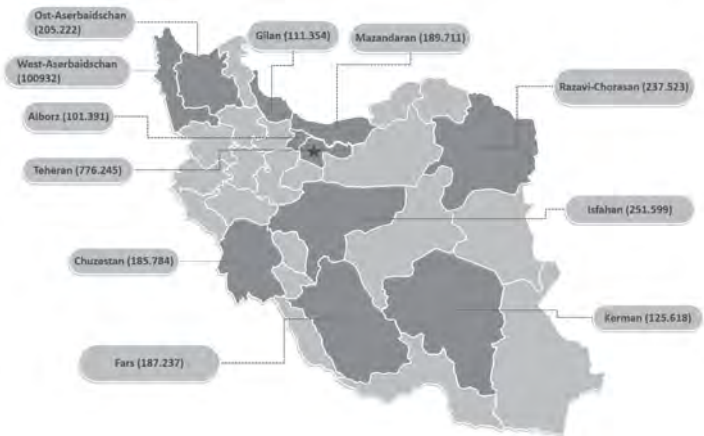

Abb. 2 Bedeutendste Hochschul-Standorte im Iran (die Provinzen mit mehr als 100.000 Studierenden)
Quelle: Institut für Forschung und Planung im Hochschulbereich - IRPHE 2018

Die iranischen Universitäten sind in folgende Kategorien unterteilt (Institut für Forschung und Planung im Hochschulbereich - IRPHE 2016):

- Islamische Azad-Universität (*Dāneshgāh-e Āzād-e Eslāmi*): ist ein halbprivates Universitätssystem im Iran. Es ist eines der größten umfassenden Universitätssysteme der Welt und die größte private Hochschule mit verschiedenen Standorten im Iran (über 400 Niederlassungen im Land und vier Niederlassungen im Ausland). 37 Prozent der iranischen Studierenden studieren an der Azad University.

- Staatliche Universitäten (*Daneshgah-e-Dolati*): sind die besten Universitäten des Landes. Diese Universitäten sind entweder Technische Universitäten oder Volluniversitäten (mit technischen und nichttechnischen Studienangeboten). Die staatlichen Universitäten besitzen einen Marktanteil von etwa 16 Prozent der Studierenden.

- Payam-e-Nur-Universität (*Daneshgah-e Payam-e-Nur*): ist eine staatliche Fernuniversität und eine der größten Universitäten im Iran mit 500 lokalen Studienzentren. Etwas mehr als 15 Prozent der Studierenden im Iran lernen an der Payam-e-Nur Universität.

- University of Applied Sciences and Technology (*Daneshgahe-e-Elmi-Karbordi*): ist eine öffentliche Universität mit mehr als 1500 Bildungszentren im Iran. Diese Universität bietet hauptsächlich Associate-, Bachelor- und Master-Studiengänge an. Sie versucht, eine den deutschen Fachhochschulen vergleichbare Rolle zu spielen, genießt allerdings wenig Reputation in der iranischen Gesellschaft. Ca. 11 Prozent der iranischen Studierenden sind an dieser Universität eingeschrieben. Daneben gibt es weitere Hochschultypen für Angewandte Wissenschaften bis hin zu Berufsschul-ähnlichen Einrichtungen.

- Medizinische Hochschulen (*Daneshgah-e-Pezeshki*): bieten Studiengänge in den Gesundheitswissenschaften und sind mit den deutschen Universitätskliniken vergleichbar. Derzeit gibt es im Iran 54 medizinische Universitäten mit einem Anteil von knapp fünf Prozent aller Studierenden. Sie werden vom Gesundheitsministerium gesteuert.

Im Studienjahr 2017-2018 waren 3.616.114 Studierende (46,6 Prozent Frauen und 52,4 Prozent Männer) an Universitäten immatrikuliert (IRPHEI 2018). Die Mehrheit dieser Studierenden war in Bachelor-Studiengängen immatrikuliert.

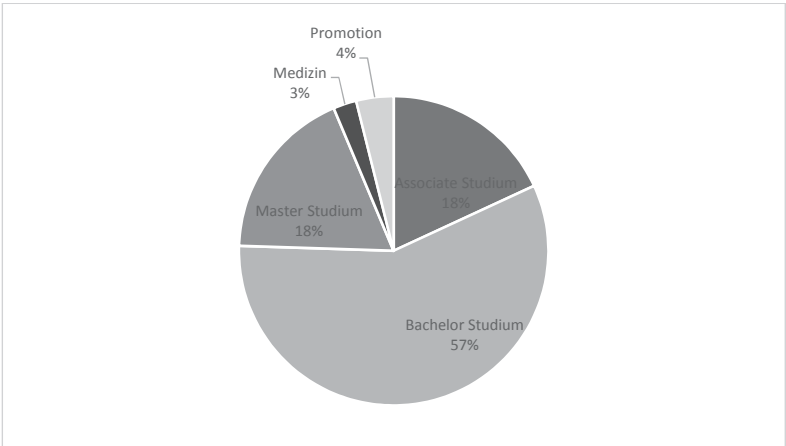

Abb. 3 Verteilung der Studierenden nach Hochschulabschlüssen im Studienjahr 2017-2018
Quelle: IRPHEI 2018

Die Sanktionen haben die Qualität der iranischen Universitäten stark beeinträchtigt. Das Fehlen einer geeigneten Forschungsinfrastruktur, Schwierigkeiten beim Zugang zu wissenschaftlichen Publikationsplattformen und eine hohe Abwanderung von Studierenden und Nachwuchswissenschaftlern haben die Qualität der Forschungs- und Lehrtätigkeiten geschwächt. Trotzdem gibt es immer noch einige renommierte Universitäten mit erstklassiger Bildungs- und Forschungsqualität.

Laut dem akademischen Ranking der Weltuniversitäten (Academic Ranking of World Universities - ARWU) gehörten die Universität Teheran (mit Rang 301-400) und die Amirkabir Universität für Technologie (mit Rang 401-500) 2018 zu den 500 besten Universitäten. Die Sharif Universität für Technologie und Teheran Universität für Medizin (mit Rang 601-700) wurden als dritthöchste iranische Universität platziert. Insgesamt wurden 13 iranische Universitäten zu den 1000 besten Universitäten der Welt gezählt (ARWU 2018).

4. Steuerung des Hochschulsystems

Das iranische Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Technologie (Ministry of Science, Research and Technology - MSRT) ist der wichtigste Akteur bei der Unterstützung der nationalen Forschungs- und Innovationsaktivitäten. Über das MSRT läuft die Finanzierung der öffentlichen Hochschulen und weiterer außeruniversitärer Forschungsinstitute sowie Technologieparks. Das Jahresbudget von MSRT (im Jahr 2019-2020) betrug mehr als 390 Mio. US-Dollar. Das Universitätsbudget wird an den Universitäten entsprechend ihrer Leistung und ihres Rankings verteilt.

Neben dem MSRT haben noch folgende weitere Ministerien und Gremien einen direkten Einfluss auf das Bildungssystem:

Institution	Rolle
Bildungsministerium	K-12, Lehrerausbildung, technische und berufsbildende Ausbildung
Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Technologie (MSRT)	Universitäre Ausbildung
Ministerium für Gesundheit und Medizinische Ausbildung (MOHME)	Universitäre und medizinische Ausbildung
Oberster Rat für Bildung	Rechtliche Entscheidungsinstanz politischer Rahmenrichtlinien und Bestimmungen

Abb. 4 Zentrale Institutionen des iranischen Bildungssystems

Insgesamt beliefen sich die öffentlichen Bildungsausgaben im Iran auf 3,79 Prozent des BIP (UNESCO 2017). Obwohl die öffentlichen Bildungsausgaben nicht hoch sind, sind die Investitionen von Einzelpersonen in Bildung (an privaten Universitäten so wie der Islamic Azad Universität) relativ hoch.

Das Auswahlverfahren für Universitätsrektoren und Universitätsrektorinnen wird vom MSRT (oder MOHME) und dem SCCR zentralisiert. Dabei werden die

Kandidaten nach unterschiedlichen Kriterien bewertet und der Rektor oder die Rekorin für vier Jahre gewählt.

In jeder Fakultät ist das Universitätspersonal in Verwaltungs- und Lehrpersonal unterteilt. Der Dekan oder die Dekanin der Fakultät werden aus dem Lehrkörper gewählt. Die Wahl wiederholt sich normalerweise nach zwei Jahren.

Der Lehrplan für jedes Programm muss dem MSRT (oder MOHME) vorgelegt und vom Ministerium genehmigt werden. Anschließend sollte das genehmigte Curriculum an allen Universitäten des Landes eingeführt werden. Die Lehrenden jedes Kurses entwerfen jedoch die Inhalte, das Unterrichtsmaterial und die Kursprüfung. Nach der Kulturrevolution und der Islamisierung des iranischen Bildungswesens wurden einige islamische Bildungskurse (einschließlich Theoretische Grundlagen im Islam, Islamische Ethik, Islamische Revolution, Islamische Geschichte und Zivilisation oder Einführung in islamische Ressourcen) in die Lehrpläne aller Bachelor-Studiengänge aufgenommen. Darüber hinaus werden einige allgemeine Kurse (Farsi, Englisch, Sport und Familienplanung) in Bachelor-Programmen unterrichtet. Die übrigen Kurse sind in Grund- und Fachkurse unterteilt und variieren je nach Programm.

5. DAAD-Einschätzung der Bildungskultur

Bildung wurde in der iranischen Gesellschaft seit jeher geschätzt. Die Alphabetisierungsrate im Land beträgt 98,1 Prozent (UNESCO 2016). Ein Hochschulabschluss, insbesondere in den Bereichen Ingenieurwesen und Medizin, ist sehr prestigeträchtig. Es gilt als äußerst erstrebenswert, einen Abschluss an einer Hochschule bzw. Universität, insbesondere an einer der staatlichen oder auch guten Zweigstellen der Azad-Universität zu machen. Deshalb ist es nicht verwunderlich, dass der Iran den zweithöchsten Anteil an Absolventen in Naturwissenschaften und Ingenieurwissenschaften (Global Innovation Index 2018) weltweit aufweist. Diese Akademisierung der Gesellschaft führte auch dazu, dass die Hochschulen auch Bildungsangebote

vorhalten, die in anderen Kontexten eher zur beruflichen Bildung zählen würden. Darüber hinaus sind die Lehrerinnen und Lehrer sehr respektiert, welches sich schon in der landessprachlichen Bezeichnung *Ustad,* zu Deutsch: Professor bzw. Professorin, widerspiegelt.

Das Studium der iranischen Literatur ist bei Iranern sehr beliebt. Die Mehrheit der Iraner erinnert sich an Gedichte von Hafis, Saadi und Rumi, die die berühmtesten iranischen Dichter sind. In der jüngeren Vergangenheit ist das Erlernen einer Fremdsprache und Musikunterricht unter iranischen Jugendlichen sehr beliebt geworden. In großen Städten wie Teheran, Isfahan oder Mashhad gibt es verschiedene Sprachschulen und Musikschulen, die Kurse für Studierende anbieten. Englisch, Spanisch, Französisch, Deutsch und Türkisch gehören zu den beliebtesten Fremdsprachen.

6. Interkulturelle Aspekte des Lehrens und Lernens

Die Lehrkultur im Iran ist historisch durch eine traditionelle Lehrer-Schüler-Beziehung geprägt. Die Distanz zwischen Studierenden und Lehrenden ist vergleichsweise hoch. Ein Ausdruck dessen ist beispielsweise, dass sich Schülerinnen und Schüler bzw. Studierende immer erheben, wenn ein Lehrer oder eine Lehrerin den Raum betritt. Ausserdem ist es üblich, dass Lehrende immer mit ihrem Titel *Ustad* angesprochen werden sollten.

Das Lernen an Schulen basiert hauptsächlich auf der Methode des Klassenunterrichts mit Auswendiglernen und Schreiben. An Universitäten haben sich inzwischen auch Projektarbeiten etabliert. Dennoch mangelt es den Schülern hauptsächlich an Soft Skills wie Teamwork und effektiver Kommunikation. Angewandte und praxisnahe Bildung ist begrenzt, da es an Infrastruktur (z. B. Labors, Werkstätten) und an qualifizierten Dozenten mangelt, die auf Kenntnisse und Erfahrungen außerhalb der Lehrtätigkeit zurückgreifen können. Die Mehrheit der Lehrer bietet den Schülern sowohl in theoretischen als auch in praktischen Kursen begleitende Skripte (*Jozve*) an.

Daher müssen die Schülerinnen und Schüler nicht mehrere Bücher lesen, um die Kursprüfung zu bestehen.

7. Formen der Prüfung

Prüfungen im iranischen Bildungssystem erfolgen mündlich oder schriftlich. Die Mehrheit der Schulprüfungen, mit Ausnahme der Abschlussprüfungen, sind mündliche Prüfungen. An Universitäten sind mündliche Prüfungen jedoch auf nichttechnische Kurse, wie zum Beispiel Literatur- und Sprachkurse, beschränkt.

Am Ende der Grundschule findet eine nationale Prüfung statt, die sich nach den Schulfächern richtet. Im früheren Schulprüfungssystem wurden die Ergebnisse der Prüfungen durch numerische Bewertungen ermittelt. Im neuen System werden die folgenden Begriffe zur Beschreibung der Ergebnisse verwendet: „ausgezeichnet“, „gut“, „zufriedenstellend“ und „verbesserungsbedürftig“ (Hazari 2015). Die politischen Entscheidungsträger glauben, dass dies den Druck auf die Studierenden stark verringern wird. An der Universität ist das Notensystem immer noch numerisch. Das Notensystem an der Universität ist wie folgt:

Bildungsniveau	Rahmen	Mindestnote	Die mindestens bestandene Abschlussnote
Bachelor / Associate	0 – 20	10	12
Master	0 – 20	12	14
Promotion	0 – 20	14	15

Abb. 5 Notensystem an iranischen Universitäten

Im Jahr 2012 hat MSRT das Bewertungssystem leicht modifiziert. In der neuen Regelung wird die vorherige nicht bestandene Note aus den Zeugnissen gestrichen, wenn ein Student/in einen Kurs in der zweiten Prüfung mit einer Note von mehr als 15 bestanden hat. Kursnoten werden normalerweise aus Halbzeit- und Abschlussprüfungen gebildet. Nichtsdestotrotz dürfen Professoren im Rahmen der Prüfung Hausaufgaben und Projektarbeiten hinzufügen.

8. Anerkennungsmöglichkeiten zur Fortführung des Studiums an deutschen Hochschulen

Anabin erkennt alle Universitätsabschlüsse an, die von MSRT und MOHME anerkannt sind. Abschlüsse von Azad-Universitäten werden auch in Deutschland anerkannt.

Laut Anabin müssen Studierende, die ihre Schulausbildung vor 2011 abgeschlossen haben, einen Nachweis über das Bestehen der Interuniversitären Hochschulaufnahmeprüfung vorlegen, um ein Bachelor-Studium an deutschen Universitäten zu absolvieren. Studierende, die ihre Schulausbildung nach 2011 abgeschlossen haben, müssen lediglich den Abschluss des "Pre University Course" mit einer Mindestabschlussnote von 15 vorweisen.

Iranische Studierende müssen am Studienkolleg teilnehmen, bevor sie an deutschen Universitäten studieren können. Iranische Studierende mit Bachelor- oder Master-Abschluss können ohne zusätzlichen Vorbereitungskurs an deutschen Universitäten studieren.

9. Alternativen zum Studium

Iranische Studierende, die weder die Schule noch die Universität abschließen, nehmen an einer beruflichen und technischen Ausbildung teil, die von der Iran Technical and Vocational Training Organization (TVTO) oder privaten Berufsbildungsanbietern angeboten wird.

Die Berufsbildung im Iran wird auch als Kurzzeitkurs angeboten. Daher nehmen viele Universitätsstudierende und Absolventen an diesen Kursen teil, um mehr praktisches Wissen für den Arbeitsmarkt zu erlangen.

DA

10. Quellenverzeichnis

Academic Ranking of World Universities (ARWU) (2018): http://www.shanghairanking.com/ARWU2018.html ; eingesehen: 07.07.2019

Hazari, Samira, (2015): What does school education look like in Iran? British Council. https://www.britishcouncil.org/voices-magazine/what-does-school-education-look-iran ; eingesehen: 27.06.2019

Chaichian, Mohammad A., (2012): The new phase of globalization and brain drain: Migration of educated and skilled Iranians to the United States. International Journal of Social Economics. H 39. S.18 – 38.

Farhady, Hossein; Sajadi Hezaveh, Fattaneh; Hedayati, Hora (2010): Reflections on Foreign Language Education in Iran. The Electronic Journal for English as a Second Language. H 13

Global Innovation Index (2018): Economy – Iran. https://www.globalinnovationindex.org/gii-2017-report# ; eingesehen: 02.07.2019

Institute of Research and Planning in Higher Education (2018): https://irphe.ac.ir/files/Statistic/files/Amar1Negah/1396-97.pdf ; eingesehen: 01.07.2019

Iran News Update (2014): https://irannewsupdate.com/news/economy/1572-iran-ranking-first-in-the-world-in-brain-drain-with-flight-of-150-000-elite-per-year.html ; eingesehen: 28.06.2019

Statistisches Bundesamt (2016): Wiesbaden, Genesis-Online. Datenlizenz by-2-0. https://www.genesis.destatis.de

Statistisches Bundesamt (2017): https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/Tabellen/migrationshintergrund-staatsangehoerigkeit-staaten.html ; eingesehen: 28.06.2019

Shavarini, Mitra K. (2005): The Feminisation of Iranian Higher Education. Review of Education. H.51.

Supreme Council of the Cultural Revolution (2007): https://web.archive.org/web/20071219123128/http://www.iranculture.org/en/about/ahdaf.php ; eingesehen: 27.06.2019

United Nations Childrens Fund (UNICEF) (2013): Migration Profiles Iran. https://esa.un.org/miggmgprofiles/indicators/files/Iran.pdf ; eingesehen: 27.06.2019

United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization (UNESCO) (2016): Education. Literacy rate. http://data.uis.unesco.org/index.aspx?queryid=166 ; eingesehen: 01.07.2019

United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization (UNESCO) (2017): Education. Government expenditure on education as a percentage of GDP. http://data.uis.unesco.org/index.aspx?queryid=3373 ; eingesehen: 01.07.2019

United Nations Conference on Trade and Development (UNCTAD) (2016): Science, Technology and Innovation Policy Review: Iran. http://unctad.org/en/PublicationsLibrary/dtlstict2016d3_summary_en.pdf ; eingesehen: 01.07.2019

11. Über den Autor

Alireza Ansari Vaghef

ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Leipzig. Er studierte Bergbauingenieurwesen im Iran und und absolvierte einen MBA-Abschluss am Small and Medium-Sized Enterprise Promotion and Training (SEPT) Programm der Universität Leipzig. Seit seinem Abschluss ist er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Leipzig und in mehreren Unternehmen in verschiedenen Bereichen der Unternehmensentwicklung tätig. Weiterhin ist er Trainer und Berater für Innovationsmanagement. Er hat bereits in verschiedenen Projekten mitgewirkt und staatliche und private Institute im Iran und in Deutschland bei der Entwicklung und Umsetzung ihrer internationalen Kooperationsstrategien unterstützt.

DA